

Erfahrungsbericht für ein Auslandssemester in London an der London South Bank University (LSBU)



Fach: Architektur (5.Semester)

Dauer: September 2017 - Januar 2017 (5 Monate)

Ort: London, Großbritannien

Partneruniversität: London South Bank University

Vorbereitungen

Es war schon immer ein Wunsch von mir gewesen ins Ausland zu gehen und dort für eine längere Zeit zu wohnen, vor allem haben mich immer die englischsprachigen Länder sehr fasziniert. Als dann eines Tages Frau Aleth in den Vorlesungssaal kam, in dem wir gerade auf eine Vorlesung warteten, stellte sie uns kurz das Programm "ERASMUS" vor und weckte mein Interesse da ich immer einen Auslandsaufenthalt machen wollte, es aber nie in die Tat umgesetzt hatte. Nach einigen intensiven Gesprächen mit Frau Aleth in ihrem Büro entschied ich mich dafür es zu versuchen.

Es folgten umfangreiche Vorbereitungen für das Auslandssemester. Als erstes folgte die Bewerbung an der eigenen Universität für drei Partneruniversitäten der Wahl im Ausland, bei der einige Unterlagen benötigt werden wie Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse und ein Portfolio der bisherigen Arbeiten.

Sobald man eine Zusage erhalten hat für einen Platz an der Partneruniversität, folgt das Learning Agreement, wobei man (nur vorläufig!) festlegt, welche Kurse man in seinem Auslandssemester belegen möchte. Dies sollte schnell erledigt sein mithilfe den Unterschriften der Erasmus Koordinatoren. In meinem Fall hat dies jedoch leider ziemlich lange gedauert, da die LSBU oftmals Probleme mit meiner Wahl sah. Offenbar wurden auf der Homepage Kurse angeboten, die uns dann doch nicht angeboten wurden und so wurde der Prozess allgemein verlangsamt.

Neben der Entscheidung sich für ein Urlaubssemester zu bewerben, war die Absolvierung eines Sprachtests für die weitere Bewerbung nötig. Ich habe den TOEFL Test gemacht, der nicht die günstigste Variante war und auch nicht der einfachste Test, jedoch gibt es viele Orte an denen er angeboten wird.

Ich habe zudem Auslands-BAföG beantragt, welches mir sehr weiter geholfen hat mit der Finanzierung des Auslandsaufenthaltes, und ich empfehle jedem sich darüber zu informieren, da Auslands-BAföG nicht zurückgezahlt werden muss!

Nachdem alles mit der Leibniz Universität abgeklärt war, hatte ich mich um eine Untervermietung meines Wohnheimzimmers gekümmert. Von der Uni wurde eine Rundmail an Studenten versendet, die ins Ausland gehen, mit der Möglichkeit durch die Uni seine Unterkunft untervermieten zu lassen an kommende Auslandstudenten. Ich habe dieses Angebot wahrgenommen und es verlief alles gut, jedoch gibt es auch noch andere private Möglichkeiten sein Zimmer untervermieten zu lassen, wie z.B. im Internet, falls man es behalten möchte.

Unterkunft

Die LSBU bietet den Studenten vier verschiedene Wohnheime für eine Unterkunft an, dabei sind den Erasmus-Studenten Plätze gesichert. Es ist eine gute Möglichkeit und relativ günstige Option für Londoner Verhältnisse. Ich wurde am Wohnheim an der Dante Road angenommen, welches das Günstigste der vier Angebote war. Es werden dort gemischte und nicht gemischte WGs angeboten von 4 bis zu 6 Personen, bei denen sich Bad und Küche geteilt werden.

Zu Anfang muss die Miete des ganzen Semesters gezahlt werden, was ca. 2000 Euro ist.

In jedem Wohnheim gibt es Rezeptionen mit Ansprechpartnern, die rund um die Uhr für Studenten ansprechbar sind. Bei den anderen Wohnheimen war es jedoch der Fall, dass von Bewohnern Gäste (höchstens zwei) immer an der Rezeption angemeldet werden mussten und diese bis spätestens 23 Uhr dort bleiben konnten oder anderen Falls einen Night Pass hatten (bis zu drei Tagen). In Dante war dies aber nicht notwendig was sehr angenehm war und andererseits stressig wenn man andere Wohnheime besuchen wollte.

Jedes Wohnheim bietet zudem Gemeinschaftsräume mit diversen Beschäftigungsmöglichkeiten wo man sich mit seinen Freunden treffen kann. Insgesamt spricht zudem für die Wohnheime, dass man sehr schnell Anschluss findet.

Alle Wohnheime befinden sich im Umkreis des Uni-campus, der Fußweg von Dante Road zur LSBU betrug etwa 10 Minuten. Zudem ist die allgemeine Lage des Wohnheims in London ideal. Alles ist schnell erreichbar durch Bus und Bahn an Elephant and Castle.

Ein Punkt, der mir am Wohnheim definitiv nicht gefallen hat war, dass es in meinem Zimmer ständig kalt war. Die Wände waren sehr dünn und ließen viel Kälte zu und boten auch nicht genug Lärmschutz vor Mitbewohnern nebenan. Die Heizungen sind sehr gewöhnungsbedürftig gewesen, da sie nur zwei Stunden lang "wärmten". Zudem war mein Fenster undicht, sodass man den Wind spüren konnte, wenn man am Fenster stand. Ich erkrankte einige Male und musste oft mehrere Kleidungsstücke übereinander anziehen, da es zu kalt war. Jedoch habe ich auch von anderen Leuten mitbekommen, dass es der Fall bei Ihnen war, von Anderen wieder gehört, dass sie keine Probleme haben.



Studium

Ich muss leider zugeben, dass ich zu Beginn ziemliche Probleme hatte zurecht zu kommen, da die Gastuniversität unorganisiert war. Wir Erasmus-Studenten bekamen unsere richtigen Stundenpläne zu spät und die Tutoren der Kurse wussten nicht wer wir waren. Die ersten zwei drei Wochen waren chaotisch bis sich alles legte und geklärt hatte. Dabei hat Jenni (die Erasmuskordinatorin der LSBU) auch sehr geholfen indem sie uns nett und hilfsbereit immer zur Verfügung stand.

Da das Kursangebot für Erasmus-Studenten an der LSBU nicht wirklich groß ist, hatten wir von Jenni während eines Gesprächs über die Kurse an der LUH einen Städtebau Kurs angeboten bekommen, der in einem anderen Studienfach angeboten wurde. Deshalb rate ich bei allen Sachen, die einen beschäftigen oder bei Unsicherheiten bezüglich des Studiums Jenni zu fragen! Sie hilft Einem sehr weiter.

Das Modul Design, das unserem Gebäudelehre am ehesten entspricht, wurde zu Anfang von vier verschiedenen Studios mit ihren eigenen Themen vorgestellt, wo man danach sein Studio wählte. Es gefiel mir sehr, dass jedes Studio von zwei Tutoren unterrichtet wurden, die einen engeren Bezug zu den Studenten herstellten. Sie versuchten uns immer zu helfen und viele Tipps zu geben. Jedoch hatte ich einige Probleme mit ihren Lehrmethoden und ihrer Organisation des Unterrichts. Es wurde eine Liste mit den Namen der Studenten erstellt und man wurde nacheinander für ein Tutorium aufgerufen wobei man manchmal für ein Tutorium 8 Stunden wartete. Es war dieses Klassenfeeling da, da man immer anwesend sein musste und immer ein Tutorium haben musste.

Generell nutzten die Arbeitsräume nur wenige Studenten zum arbeiten, wobei diese auch nicht 24/7 für die Studenten zugänglich waren.

Etwas schade war auch, dass man kein Verkehrsticket von der Uni gestellt bekommen hat und für Bus und Bahn immer zahlen musste.

Die britischen Studenten waren zunächst erst reserviert, jedoch näherte man sich nach einer Zeit an und es entstanden sehr gute Freundschaften, die durch eine Exkursion mit dem Studio mehr gefestigt wurden.

Insgesamt rate ich auch Erasmus-Studenten in der Fresher's Week zu so vielen Veranstaltungen wie möglich hinzugehen, die angeboten werden. Es gibt fast immer freies Essen und Getränke und es werden witzige Spiele gespielt. Man lernt dabei auch so viele neue Leute kennen außerhalb des Studiengangs oder des Wohnheims. Ich habe bei solchen Veranstaltungen meine besten Freunde in London kennengelernt, deshalb will ich jedem das nur ans Herz legen auch wenn es einen zu Anfang Überwindung kostet.

Stadt

Ich habe London schon vor dem Auslandssemester geliebt, der Aufenthalt hat das aber nur noch mal verstärkt. Die Stadt ist großartig und bietet Jedem so viele Möglichkeiten. Sie ist eine Stadt, die niemals schläft würde man sagen wollen aber sie geht doch schon um 2 Uhr morgens schlafen, da dann alle Bars und Clubs schließen. Tagsüber hat man neben den normalen Sight Seeing Stationen wie dem Big Ben oder der Tower Bridge noch ganz viele andere Möglichkeiten sich zu beschäftigen, die die Stadt zu bieten hat. Es gibt Unmengen an Museen und Galerien, die oftmals kostenlos sind, Parks, Restaurants und Bars.

Das Tolle an London ist, dass es so groß ist, dass man immer wieder neue Ecken und Gegenden entdeckt in denen man vorher (auch nach einem halben Jahr) nie gewesen ist.

Die Menschen dort sind alle offen und nett, man findet definitiv Anschluss. Was London auch so ausmacht ist, dass die verschiedensten Menschen zusammen kommen mit den unterschiedlichsten Hintergründen, was wirklich toll ist.

Orte, die man meiner Meinung nach definitiv besuchen sollte sind...

...das Shard. Es ist das höchste Gebäude Londons und bietet eine tolle Aussicht auf die Stadt, vor Allem bei Nacht. Ein Tipp: Die Aussichtsplattform im höchsten Stockwerk kostet ca. 30 Pfund, in der Bar direkt darunter muss man sich aber nur Etwas bestellen (Preise vollkommen im Rahmen) um dort den Ausblick genießen zu können.

...das Dover's Castle Hostel (Pub/Club, sehr günstige Studentenpreise) und das Belushi's (Bar/Club).

...Zebrano (Club) und generell das Soho Viertel (viele Clubs und Bars).

...Eislaufbahnen und das Winter Wonderland (großer Weihnachtsmarkt).

...Mercato Metropolitano (Food Market mit verschiedenen internationalen Gerichten).



Fazit

Es war eine tolle Erfahrung und hätte ich die Chance würde ich es wieder tun. Ich habe vieles gelernt auch über mich selbst, so viele neue Freunde aus aller Welt gefunden und bin fließender in Englisch geworden. Ich durfte in eine Kultur eintauchen und London kennenlernen. Es war definitiv nicht das letzte Mal, dass ich in London war.

Ich empfehle jedem, der sich das überlegt, es zu tun. Es lohnt sich am Ende wirklich!